



## Aufsätze in den Jahresberichten der Tiergärten im deutschsprachigen Raum. 2. Mitteilung: Zoologischer Garten Basel

VON BERNHARD BLASZKIEWITZ

In der ersten Veröffentlichung zu diesem Thema wurden die Jahresberichte des Berliner Zoos seit 1964 behandelt (BLASZKIEWITZ 2015). Im nachfolgenden Text sind der Zoo Basel und seine Jahresberichte Gegenstand der Darstellung. Basel beherbergt den ältesten Tiergarten der Schweiz in seinen Mauern. Er öffnete 1874 seine Pforten für die Besucher und publiziert seit langen Jahren Jahresberichte. Ich habe in meiner Bibliothek die entsprechenden Jahrgänge seit 1922 (außer 1923) vollständig bis heute. Seit dem 72. Bericht für 1944 sind tiergärtnerische Aufsätze enthalten, also seit dem Amtsantritt von HEINI HEDIGER als Direktor. Bis zum 128. Jahresbericht für 2000 erschienen die Hefte im Format DIN-A-5 (Direktorate HEDIGER, LANG, RÜEDI, STUDER), in den Jahren danach in DIN-A-4 (Direktorat PAGAN).

HEDIGER, H. (1945): Über die Basler Zucht von Fleckenhyanen. Jahresbericht 1944, 25-30.

- Die Zucht der Flecken- oder Tüpfelhyäne (*Crocota crocuta*) war in früheren Jahrzehnten ein seltenes Ereignis in unseren Tiergärten. Erst 1915 gelang es im Leipziger Zoo, Tüpfelhyänen zur Fortpflanzung zu bringen. Leipzig wurde zu einem der führenden *Crocota*-Züchter (SCHNEIDER 1952), der viele Zoos mit Nachzuchten versorgen konnte, so auch den Zoo Halle, von dem der Zolli 1921 ein Paar Tüpfelhyänen erhielt. 1923 bis 1927 züchtete das Paar regelmäßig, wobei die Jungen nicht selten vom Muttertier gefressen wurden. Während das männliche Tier 1927 verkauft, lebte das Weibchen bis 1938. Im selben Jahr wurden neue Fleckenhyanen erworben, die 1942 bis 1944 züchteten, Nachzuchthyänen konnten u.a. an den Zoo Zürich abgegeben werden. HEDIGER beschreibt Paarungsaktivitäten, die er 1944 beobachtete und die am 12. Oktober zur Geburt von Zwillingen führten. Die Entwicklung der Welpen wird in Wort und Bild (4 Fotos) geschildert.

LANG, E. M. (1945): Über einige Fälle von Fremdkörpererkrankungen bei Zoo-Tieren. Jahresbericht 1944, 30-32.

- Dr. ERNST LANG referiert über Fremdkörperaufnahmen bei verschiedenen

Zootieren (Trampeltier, Guanako, Hirschziegenantilope), die nicht immer die Todesursache sondern ein Nebenbefund waren. Häufige Fremdkörper waren Drahtstücke und Nägel, Dinge, die wie LANG schreibt „gerne von Handwerkern am Arbeitsplatz liegen gelassen werden“ (hierzu auch: HEDIGER 1965).

HEDIGER, H. (1946): Wieso Feldhasenzucht? Jahresbericht 1945, 25-28.

- HEDIGER betont die Seltenheit von Feldhasen (*Lepus europaeus*)-Zuchten in Tiergärten, so kam es erstmals 1883 und 1885 im Zoo Münster zur Zucht, 1942 im Tierpark Dählhölzli in Bern – damals war HEDIGER Direktor in Bern – und 1944 und 1945 in Basel. HEDIGER hat Doppelkäfige entwickelt, in denen die Hasen für Reinigungsarbeiten von Abteil zu Abteil wechseln können, was für die störanfälligen Lagomorphen von Vorteil ist (HEDIGER 1966). Die Zuchtanlage und ein junger Feldhase werden im Bild vorgestellt. 1948-1957 gelang KATHARINA HEINROTH die Feldhasenzucht in der Fasanerie des Berliner Zoos (HEINROTH 1979).

LANG, E. M. (1946): Geburtshilfe im Zoologischen Garten. Jahresbericht 1945, 29-32.

- Dr. ERNST LANG war seit 1942 betreuender Tierarzt des Basler Zoos. Er beschreibt verschiedene Tiergeburten, bei denen Geburtshilfe in Form von Extraktion, Lageveränderung usw. durch den Veterinär durchgeführt werden musste (Bison, Gemse, Mufflon). Bei einer Guanako-Schweregeburt war Embryotomie notwendig. Auch berichtet LANG über erste Immobilisierungsversuche bei Großkatzen. Hierzu werden zwei Fotos von Löwen-Narkosen beigegeben.

WENDNAGEL, W. (1946): Zuchterfolg im Aquarium. Jahresbericht 1945, 33-35.

- WALTER WENDNAGEL – Sohn des Altdirektors ADOLF WENDNAGEL – war als Assistent für Buchhaltung und Kassawesen zuständig. Sein Aufsatz beschäftigt sich in Wort und Bild mit der Zucht von Segelflossern oder Skalaren (*Pterophyllum scalare*) im kleinen Aquarium des Basler Zoos. Damals war es noch ein rares Ereignis, diese Buntbarschart zur Fortpflanzung zu bringen (PAEPKE 2003).

HEDIGER, H. (1947): Die Basler Zwergflußpferd-Zucht. Jahresbericht 1946, 23-29.

- Der Autor berichtet über die Haltung (ab 1928) und Zucht (ab 1934) von *Choropsis liberiensis* im Basler Zolli. Nach der Totgeburt von 1934 gab es 1935 bis 1946 sechs Kälber, die bis auf ein Kuhkalb von 1939 alle aufwuchsen. Drei Fotos und eine Gewichtskurve vom letztgeborenen Zwergflußpferd „Fullah“ bereichern den Text. Basel gehört seit damals zu den überaus erfolgreichen Zwergflußpferd-Züchtern und führt seit 1975 das Internationale Zuchtbuch für die Art (LANG 1962, 1975, LEUTENEGGER 1978). Nach einer Unterbrechung von mehreren Jahren wurde 2014 wieder ein Kalb in Basel aufgezogen (LENZ & PAGAN 2015). Der Zoologische Garten Berlin erhielt 1913 sein erstes Zwerg-



Blick über die Zwergflußpferdanlage im Zolli.

Foto: Dr. Blaszkiewitz

flußpferd von HAGENBECK (0,1), der das Tier aus Liberia durch HANS SCHOMBURGK fangen ließ. 1921 wurde in Berlin das erste Zwergflußpferd Europas geboren (STEINMETZ 1937, BLASZKIEWITZ 1983).

WENDNAGEL, A. (1947): „Lotteli“ ein Affenkind. Jahresbericht 1946, 30-32.

– Frau WENDNAGEL gibt einen Bericht zur Handaufzucht eines Javaneraffen (*Macaca fascicularis*), ein Hundskopffaffe, der seit 1944 durchgängig im Zolli gehalten und gezüchtet wird (ANGST 1974).

LANG, E. M. (1947): Eine schwierige Hufoperation bei unserem Zebrahengst. Jahresbericht 1946, 33-36.

– Zootierarzt Dr. LANG referiert über die Entfernung eines tiefsitzenden Hufgeschwürs bei einem Chapmanzebra (*Equus quagga chapmani*). Ausführlich werden die damals noch sehr schwierigen Narkosen erörtert, auf die Jahre später auch JAROFKE (1976) und STRAUSS (1995) hinweisen.

LANG, E. M. (1948): Tierimport aus Ostafrika. Jahresbericht 1947, 22-30.

– Im Auftrag des Basler Zoos reisten Zootierarzt Dr. LANG und Verwaltungsratsmitglied SARASIN 1947 nach Tanganyika. Dort übernahmen sie vom Schweizer Tierfänger AUGUST KUENZLER eine kleine Arche Noah an Tieren, darunter zwei weibliche Massai-Giraffen (*Giraffa camelopardalis tippelskirchi*). Dr. LANG und Herr SARASIN brachten den Transport per Schiff nach Europa, der 18 Säugtiere, 185 Vögel und 9 Reptilien umfasste, und dies ohne namhafte Verluste, wie der Jahresbericht betont. 13 Bilder ergänzen den Text. Lange Jahre

gehörten die Massai-Giraffen in Basel zu einer der erfolgreichsten Zuchtgruppen in einem europäischen Zoo (HESS 1980). Heute ist diese Unterart aus den Zoos weitgehend verschwunden, Basel pflegt nun Kordofangiraffen (*Giraffa camelopardalis antiquorum*), eine selten in Tiergärten gepflegte Unterart aus Zentralafrika.

GEIGY, R. (1950): Wie wir für den Basler Zoologischen Garten in Tanganyika ein Erdferkel fingen. Jahresbericht 1949, 27-35. (Ab 28 nicht paginiert)

- Verwaltungsratspräsident Professor Dr. RUDOLF GEIGY schildert textlich und in anschaulichen Bildern den Fang eines Erdferkels (*Orycteropus afer*) in Tanganyika für den Zoo Basel. Nach dem geglückten Unterfangen musste das Tier, das den Namen „Miss Pori“ erhielt, an Ersatznahrung (Hackfleisch, Ei, Hafergrütze und Milch) gewöhnt werden. Per Flugzeug gelangte der Röhrenzähler von Nairobi via Karthoum, Athen und Rom nach Zürich-Kloten. Dr. LUTZ HECK schildert einen Erdferkelfang in Abessinien 1929. Das Tier erhielt ein ähnliches Ersatzfutter wie „Miss Pori“, gelangte in den Berliner Zoo, wo es mehrere Jahre lebte, bis es eines Nachts die Tür zum Außengehege erbrach und grabenderweise verschwand (HECK 1930).

LANG, E. M. (1951): Über das Röntgen in der Praxis des Zootierarztes. Jahresbericht 1950, 23-32.

- Dr. LANG stellt einige interessante Röntgenbefunde aus dem Zolli vor. Besonders interessant ist die Aufnahme der linken Hand des Schimpansen (*Pan troglodytes*) „Pablo“, der 1947 aus Spanien als Jungtier nach Basel gelangte. Verdickungen erwiesen sich im Röntgenbild als Schrotkugeln, die offensichtlich beim Fang auf das Muttertier abgegeben worden waren, und einige Geschosse hatten auch den Kleinen getroffen.

RYHINER, P. (1952): Gadadhar – unser indisches Panzernashorn. Jahresbericht 1951, 27-32.

- Der Schweizer Tierfänger PETER RYHINER beschaffte dem Zoo Basel sein erstes Panzernashorn (*Rhinoceros unicornis*), den Bullen „Gadadhar“, der 1951 im Kaziranga in einer Grube gefangen wurde. Fünf Fotos zeigen Fanggrube, Transportkiste und den Nashornbullen in Basel. Weitere Angaben finden sich im Buch „Auf Tierfang durch die Welt“ (RYHINER 1961). Im Jahr darauf lieferte RYHINER die *Rhinoceros*-Kuh „Joymothi“.

LANG, E. M. (1953): Beobachtungen an afrikanischen Elefanten. Jahresbericht 1952, 26-36.

- Im Oktober 1952 reiste ERNST M. LANG nach Kenia und Tanganyika, um eine Gruppe junger Afrikanischer Steppenelefanten (*Loxodonta africana oxyotis*) nach Basel zu holen. Die vom Schweizer Tierhändler KÜNZLER bezogenen Jungelafanten waren – wie LANG ausdrücklich betont – gefangen worden, ohne dass ein Alttier getötet wurde. Dr. LANG suchte schließlich 3,2 *Loxodonta afri-*





Panzernashornkuh „Joymothi“ im Basler Nashornhaus.

Foto: Dr. Blaszkiewicz

*cana* aus, die von Mombasa aus mit dem Frachtschiff nach Europa gebracht wurden. Im „Zoologischen Garten“ erschien ein ausführlicher Bericht zu Fang, Transport und Eingewöhnung der 5 Elefanten (LANG 1954). Der Jungbulle „Tembo“ ging an den Zirkus Knie weiter, später wurde er Zuchtbulle im Zoo Hannover (DITTRICH 1978). Auch über Walelefanten (*Loxodonta africana cyclotis*) referiert LANG. Zwei der sieben Abbildungen des Artikels zeigen Walelefanten in der belgischen Elefantenstation im Kongo (GRZIMEK 1956).

LANG, E. M. (1954): Geglückte Straußenzucht. Jahresbericht 1953, 29-36.

- 1953 wechselte Professor HEDIGER auf den Direktorenstuhl des Zoologischen Gartens Zürich. Dr. ERNST M. LANG wurde Direktor des Zolli. Sein vorliegender Artikel beschreibt den Schlupf im Brutschrank von zwei Straußen (*Struthio camelus*) 1953 und die anschließende künstliche Aufzucht. Schon 1944 hatte es zwei Küken in Naturbrut gegeben, diese waren jedoch durch zu eiweißreiches Futter an Beindeformationen gestorben. Ein bei der Zucht von „langbeinigen“ Vögeln (Laufvögel, Kraniche, Trappen) auftretendes Problem (SCHALLER 1995). Bei künstlichen Aufzuchten empfiehlt es sich, mit den Küken herumzulaufen (REINHARD 1978, KRAWINKEL 2000).

GEIGY, R. (1955): Rund um Warzenschweine. Jahresbericht 1954, 29-48.

- Verwaltungsratspräsident Prof. GEIGY gibt ausführliche Beobachtungen am

Warzenschwein (*Phacochoerus aethiopicus*) wieder, die er 1954 in Ostafrika angestellt hatte. Elf Fotos ergänzen den Text, u. a. eine Abbildung von vier Warzenschweinembryonen. Zu den Verhaltensdarstellungen vergleiche FRÄDRICH (1965) und RADKE (1991).

WACKERNAGEL, H. (1956): Neue Wege der Tierernährung am Basler Zoologischen Garten. Jahresbericht 1955, 29-40.

- Was heute in der Nutzhaltung und auch in der Zootierhaltung als weitgehend selbstverständlich gilt, nämlich auch standardisiertes und komprimiertes Futter zu verwenden (Futterwürfel, Pellets), war in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts noch ungewöhnlich. Angeregt durch den Zoo Philadelphia (RATCLIFFE 1955) führte der Zoo Basel diese Fütterungsvariante im Zolli ein (WACKERNAGEL 1960). Natürlich heißt das nicht den Verzicht auf traditionelle Futterstoffe wie Obst, Gemüse, Fleisch und Fisch. HEDIGER betont (1965), dass es nicht nur auf die physiologische sondern auch auf die psychologische Komponente bei der Zootierfütterung ankommt.

LANG, E. M. (1957): Geburt eines Panzernashorns. Jahresbericht 1956, 31-39.

- Am 14. September 1956 hatte das Panzernashornpaar „Gadadhar“ und „Joy-mothi“ das erste Kalb, den Nashornknaben „Rudra“. Dr. LANG beschreibt die Geburt und die ersten Lebensmonate des Jungnashorns. Da das Nashornhaus im Sautergarten noch nicht fertig war, lebten die Panzernashörner im Elefantenhaus. Ein Foto von den fünf Aufnahmen belegt die Kontaktaufnahme von „Rudra“ mit den vom Badebecken aus rüsselnden Elefanten. Wenig später erschien ein längerer Beitrag zur Panzernashornzucht in Basel (LANG 1961), die erfolgreichste in der Zoowelt (BLASZKIEWITZ 1980, WACKERNAGEL 1985). Folgerichtig führt der Zolli auch das Internationale Zuchtbuch.

SCHENKEL, R. (1958): Vom Leben auf dem Entenweiher. Jahresbericht 1957, 29-42.

- Der Verhaltensforscher Dr. RUDOLF SCHENKEL, u. a. durch seine ethologische Arbeit über Wölfe sowie seine Studien zum Java-Nashorn („Mission Nashorn“) bekannt, entführt den Leser zum Entenweiher im Zoo Basel, damals ein Eldorado für den Anseriformen-Freund. Nach einem systematischen Überblick dieser Vogelordnung werden Lebensweise, Balzverhalten, morphologische Details wie Schnabelhöcker und Prachtkleid erörtert. Bereichert wird der Text durch Skizzen des Autors.

PORTMANN, A. (1959): Vergleichende Hirnstudien im Zoologischen Garten. Jahresbericht 1958, 35-42.

- Der Zoologe Prof. Dr. ADOLF PORTMANN – seit 1942 Mitglied des Verwaltungsrates - berichtet über Studien zum Säugetier- und Vogelgehirn von im Zolli und auch im Zirkus Knie gestorbene Tieren.

WACKERNAGEL, H. (1961): Über die künstliche Aufzucht eines Jägerliest oder Lachenden Hans (*Dacelo gigas*). Jahresbericht 1960, 35-46.

- Dr. HANS WACKERNAGEL liefert einen Aufsatz zur Zucht des Lachenden Hans (*Dacelo gigas*) im Vogelhaus des Zolli. 1959 erfolgte ein erster Brutversuch des Paares, jedoch wurde das Gelege nur zerbrochen aufgefunden. 1960 kam es erneut zur Brut Ende April. Die Vögel begannen fest zu sitzen, jedoch wurde am 25. Mai beobachtet, wie ein Altvogel mit einem frisch geschlüpften Jungvogel im Schnabel auf einen Volierenast flog, den Schlüpfling mehrmals auf den Ast schlug, um ihn darauf zu verschlingen. Aus diesem Grund wurde das zweite Ei geborgen und dem Brutapparat übergeben. Die künstliche Aufzucht gelang problemlos, worüber auch sechs Fotos Aufschluss geben. 1960 zog das Elternpaar zwei Junge selbst auf (zwei Abbildungen). Übrigens wurde der Beitrag von Wackernagel im „Zoologischen Garten“ besprochen, und zwar von keinem Geringeren als HEINRICH DATHE (Zool. Garten N. F. 27, 163).

FREYVOGEL, T. A. (1962): „Nyoka, Bwana“. Jahresbericht 1961, 37-47.

- Für das Schweizerische Tropeninstitut leitet der Autor im Rahmen medizinischer Unterweisung einen Kurs über giftige Tiere in Ifakara (Tanganyika). Von Steinfisch, Spinnen, Skorpionen und Skolopendern reicht die Palette der vorzustellenden Arten bis zu Giftschlangen wie Speikobra und Puffotter. Aber auch ungefährliche Reptilien wie Chamäleons werden von Schwarzafrikanern gemieden, da sie für giftig gehalten werden. So berichtet der Autor, dass nur zwei der 38 Kursteilnehmer bereit waren, ein Chamäleon anzufassen. Zum Thema siehe BASSUS (1965) und HABERMEHL (1987).

LANG, E. M. (1963): Wal- und Delphinhaltung. Jahresbericht 1962, 35-44.

- Direktor Dr. LANG stellt in seinem Beitrag Delphinarien und Delphine vor, die er während USA- und Japanreisen besuchen konnte. Besonderes Augenmerk widmete er dem 1961 in Chicago-Brookfield unter Direktor ROBERT BEAN als erstem Delphinarium im Binnenland erbauten Komplex „Seven Seas“ (1961-1987). 1987 entstand das neue „Seven Seas Panorama“ (OLSEN 1962, ROSS 1997). Historisch interessant sind die Fotos vom ersten „Seven Seas“. Auch der Hinweis, dass in den Delphin-/Walhaltungen der US-Westküste neben *Tursiops truncatus* etwa gleich viele *Delphinus delphis* gezeigt werden, ist zoohistorisch bemerkenswert. In Deutschland begann die Tümmlerhaltung 1965 im Duisburger Zoo (PETZOLD 1976, GEWALT 1990).

LANG, E. M. (1965): Naturschutz in Ostafrika 1964. Jahresbericht 1964, 37-47.

- 1964 unternahm Dr. ERNST M. LANG eine Ostafrikareise, um dabei folgende Reservate zu besuchen: Masai Mara, Serengeti, Norongoro-Krater, Manjara und Amboseli. Dabei begeisterte ihn die Gnuwanderung wie jeden, der sie einmal erlebt hat (GRZIMEK & GRZIMEK 1960). Wenn damals noch 100 Spitzmaulnashörner (*Diceros bicornis*) in der Masai Mara leben sollten, so kann man kommentieren „oh, selige Zeiten“! LANG endet seinen Beitrag mit einem





Spitzmaulnashorn im Norongorokrater.

Foto: Dr. Blaszkiewitz

positiven Bild, da die neuen Regierungen nach der noch frischen Unabhängigkeit die Bedeutung der Wildtiere für den Tourismus erkannt hätten.

LANG, E. M. (1966): Bildreportage über die Geburt des weiblichen afrikanischen Elefanten „Ota“ am 13. Januar 1966. Jahresbericht 1965, 27-36.

- Die Afrikanische Elefant ( *Loxodonta africana oxyotis* ) „Idunda“, ein Weibchen des 1952er Imports (s. o.), brachte im Januar 1966 das Kuhkalb „Ota“ zur Welt. Welcher der beiden Bullen - „Katoto“ oder der 1965 eingeschlaferte „Omari“ – der Vater ist, bleibt ungewiss. Der Text von Dr. LANG begleitet die neun Abbildungen. Diese zeigen die Geburt und die Phasen des Aufstehens bis zum ersten Trinken. „Ota“ war erst der dritte Afrikanische Elefant, der in Menschenhand zur Welt kam. Zuvor wurde „Adam“ in Hellabrunn geboren (1943), 1964 brachte „Opeline“ im Opel-Zoo Kronberg das Kuhkalb „Africa“ zur Welt (VON OPEL 1966, LANG 1967, BLASZKIEWITZ 1993).

Seit 1967 sind keine Aufsätze mehr in den Jahresberichten des Zoologischen Gartens Basel erschienen.

### Schrifttum

- ANGST, W. (1974): Das Ausdrucksverhalten des Javaneraffen *Macaca fascicularis* Raffles. Fortschritte der Verhaltensforschung **15**. Berlin-Hamburg.
- BASSUS, W. (1965): Gifte im Tierreich. Neue Brehm-Bücherei **354**. Wittenberg Lutherstadt.
- BLASZKIEWITZ, B. (1980): Gedanken zur Haltung des Panzernashorns (*Rhinoceros unicornis* Linné, 1758). Zool. Beiträge N. F. **26**, 69-108.



- (1983): Haltung und Zucht des Zwergflußpferdes (*Choeropsis liberiensis* Morton 1849) im Zoologischen Garten Berlin. *Bongo* **7**, 71-78.
- (1993): Elefantengeburt in Zoologischen Gärten – ein Überblick. *Bongo* **22**, 47-56.
- (2015): Aufsätze in den Jahresberichten der Tiergärten im deutschsprachigen Raum. 1. Mitteilung: Zoologischer Garten Berlin. *Buletto* **3**, 63-70.
- DITTRICH, L. (1978): Drei Afrikaner in Hannover. *D. Zoofreund* **27**, 4-5.
- FRÄDRICH, H. (1965): Zur Biologie und Ethologie des Warzenschweins (*Phacochoerus aethiopicus*) unter Berücksichtigung des Verhaltens anderer Suiden. *Zeitschr. Tierpsychologie* **22**, 320-393.
- GEWALT, W. (1990): Ozeanarien – Delphinarien. Cetaceen als „Zootiere“. *Zool. Garten N. F.* **60**, 197-208.
- GRZIMEK, B. (1956): Die belgische Elefanten-Zähmungsstation Gangala na Bodio. *Säugetierkd. Mitt.* **4** (1), 1-10.
- GRZIMEK, M. & GRZIMEK, B. (1960): A study of the Game of the Serengeti Plains. *Zeitschr. Säugetierkunde* **25** (Sonderheft).
- HABERMEHL, S. (1987): Gift-Tiere und ihre Waffen. 4. Aufl. Berlin-Heidelberg.
- HECK, L. (1930): Aus der Wildnis in den Zoo. Auf Tierfang in Ostafrika. Berlin.
- HEDIGER, H. (1965): Mensch und Tier im Zoo. Tiergarten-Biologie. Rüslikon.
- (1966): Jagdzooologie auch für Nichtjäger. Basel.
- HEINROTH, K. (1979): Mit Faltern begann's. München.
- HESS, J. (1980): Zoo Basel. Basel.
- JAROFKE, D. (1976): Einhufer. in: KLÖS, H.-G. & LANG, E. M. (Hrsg.): Zootierkrankheiten, 15-158. Berlin.
- KRAWINKEL, P. (2000): Erfolg und Mißerfolg bei der Nanduzucht. *Ruhr-Zoo Gelsenkirchen* **21**, 44-48.
- LANG, E. M. (1954): Ueber Fang und Eingewöhnung Afrikanischer Elefanten in Basel. *Zool. Garten N. F.* **20**, 294-306.
- (1961): Beobachtungen am Indischen Panzernashorn (*Rhinoceros unicornis*). *Zool. Garten N. F.* **25**, 369-409.
- (1962): Basler Zwergflußpferde. *Zolli* **9**, 3-7.
- (1967): The birth of an African Elephant *Locodonta africana* at Basle Zoo. *Int. Zoo Yearbook* **7**, 154-157.
- (1975): Das Zwergflußpferd *Choeropsis liberiensis*. *Neue Brehm-Bücherei* **481**. Wittenberg Lutherstadt.
- LENZ, M. & PAGAN, O. (2015): Bericht des Verwaltungsratspräsidenten und des Direktors. *Zoo Basel Geschäftsbericht* **2014**, 5-7.
- LEUTENEGGER, M. (1978): Pigmy hippopotamus *Choeropsis liberiensis* births in captivity. *Int. Zoo Yearbook* **18**, 234.
- OLSEN, D. A. (1962): A general description of the Seven Seas Panorama dolphin and seal show at Brookfield Zoo, Chicago, USA. *Int. Zoo Yearbook* **4**, 35-38.
- OPEL, G. VON (1966): Geburt eines Afrikanischen Elefanten in Kronberg. *Zool. Garten N. F.* **32**, 117-118.
- PAEPKE, H.-J. (2003): Die Segelflosser. Gattung *Pterophyllum*. *Neue Brehm-*

Bücherei 519. Hohenwarsleben.

- PETZOLD, H.-G. (1976): Rätsel um Delphine. Wittenberg Lutherstadt.
- RADKE, R. (1991): Monographie des Warzenschweins (*Phacochoerus aethiopicus*). Bongo 18, 119-134.
- RATCLIFFE, H. L. (1955): Die vom Zoo Philadelphia für gefangene Wildtiere entwickelte Kost. Zool. Garten N. F. 21, 172-177.
- REINHARD, R. (1978): Die Zucht von Hellen Kronenkranichen (*Balearica pavonina gibbericeps*) im Zoologischen Garten Berlin. Bongo 2, 129-132.
- ROSS, A. F. (1997): Let the Lions Roar! The evolution of Brookfield Zoo. Chicago.
- RYHNER, P. (1961): Auf Tierfang durch die Welt. Stuttgart-Zürich-Salzburg.
- SCHALLER, K. (1998): Laufvögel. in: GÖLTENBOTH, R. & KLÖS, H.-G. (Hrsg.): Krankheiten der Zoo- und Wildtiere, 413-425. Berlin.
- SCHNEIDER, K. M. (1952): Einige Bilder zur Paarung der Fleckenhyäne, *Crocotta crocuta* Erxl. Zool. Garten N. F. 19. 135-149.
- STEINMETZ, H. (1937): Beobachtungen über die Entwicklung junger Zwergflüßpferde im Zoologischen Garten Berlin. Zool. Garten N. F. 9, 255-263.
- STRAUSS, G. (1998): Einhufer. in: GÖLTENBOTH, R. & KLÖS, H.-G. (Hrsg.): Krankheiten der Zoo- und Wildtiere, 189-200. Berlin.
- WACKERNAGEL, H. (1960): Moderne Methoden der Fütterung von Wildtieren im Zoologischen Garten. Basel.
- (1983): Chitawan. Zolli 54, 11-12.

Dr. BERMHARD BLASZKIEWITZ  
Direktor emeritus Zoo und Tierpark Berlin  
Deitmerstr. 6  
12163 Berlin